

Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 19.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1911.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Etwas von den Shorthorns.

Von C. Braun. (Mit Abbildung.)

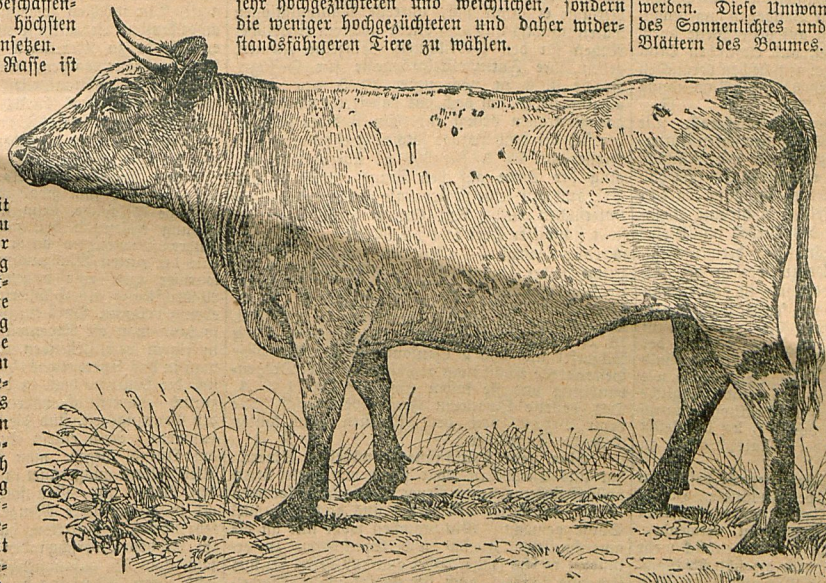
Jedem Landwirt, der Vieh mästet, werden diejenigen Rassen zur Anschaffung zu empfehlen sein, welche die Eigenschaft der Frühreife besitzen und in verhältnismäßig kurzer Zeit Fleisch und Fett von der besten Beschaffenheit und unter der höchsten Futterverwertung ansetzen.

Als eine solche Rasse ist der Shorthornschlag anzusprechen, von dem wir eine Färsen im Bilde wiedergeben. Man sieht auf den ersten Blick, daß man es hier mit einer Kulturrasse zu tun hat, die nur unter der Einwirkung künstlicher Verhältnisse entstehen konnte und zu ihrer Erhaltung eine intelligente Pflege dauernd erheischt. Ein verhältnismäßig geringes Volumen des Skeletts ist schon an der Feinheit der Gliedmaßen erkennlich. Auch läßt die Beinstellung einen großen Brustumfang und eine bedeutende Brusttiefe mit Recht vermuten. Diejenigen Körperteile, welche in der Regel das Fleisch von bester Qualität liefern, sind die Vorderripen, die Lende und die Hinterviertel. Diese Partien sind bei den Shorthorns in geradezu idealer Weise ausgebildet. Man kann annehmen, daß sie bei richtiger Ernährung $\frac{2}{3}$ Bratenfleisch und nur $\frac{1}{3}$ Kochfleisch ausgeben. Bei nicht mästfähigen Tieren tritt sehr häufig das umgekehrte Verhältnis ein. Die Konstitution ist weit her ist. Wer da z. B. im Winter und im ersten Frühlinge seine Bäume mit schnell wirkenden, aber auch schnell löslichen und verwesbaren Düngern „füttert“, handelt unpraktisch, denn der Baum kann zur Zeit mit all den schönen Sachen ja nichts anfangen, er kann sie nicht verwerten, und, falls er nicht andere Stoffe zur Ernährung hätte, müßte er im größten Überflusse des Hungers sterben. Es wird dies jedem ohne weiteres klar, wenn er kurz das Leben betrachtet, welches sich im Baume abspielt. Die feinen Wurzeln des Baumes

von 15 bis 20 Monaten beginnen. So vorteilhaft aber auch die Frühreife der Shorthorns für die Mast ist, so nachteilig kann sie für den Züchter werden, da nicht immer alles Gute beieinander ist. Die Tiere nehmen schwer auf, bringen nur kleine und wenig widerstandsfähige Kälber. Man tut daher gut, nicht die sehr hochgezüchteten und weichlichen, sondern die weniger hochgezüchteten und daher widerstandsfähigeren Tiere zu wählen.

entnehmen der umgebenden Erde den Nahrungsstoff, der vor dem Aufsteigen durch die Feuchtigkeit aufgelöst sein muß und daher auch wohl als Nahrungssaft bezeichnet wird. Dieser rohe Nahrungssaft enthält zwar alles, was der Baum zum Leben und Gedeihen sowie zum Bilden der Früchte usw. nötig hat, allein er ist in dieser Form noch unverdaulich und muß daher umgewandelt werden. Diese Umwandlung geschieht mit Hilfe des Sonnenlichtes und des Blattgrüns in den Blättern des Baumes. In den Blättern wird der Nahrungssaft in Bildungsstaft umgewandelt. In die Blätter aber gelangt der Saft durch zahllose, kleine Röhren, die durch die Mitte des Stammes zur Krone führen und in die Blätter ausmünden. Ist die Umwandlung von Nahrungs- und Bildungsstaft aber erfolgt, so steigt der Bildungsstaft durchmehr nach außen liegende Gewebe (Rinde usw.) wieder nach unten und ernährt Blat und Frucht, Stamm und Wurzel. Diese Umwandlung dauert natürlich nur so lange, als der Baum noch grüne, arbeitsfrohe Blätter hat; aber wenn die Blätter fallen, ist der Baum nicht nur wohlgenährt, sondern er besitzt auch noch einen schönen Vorrat fertigen Saftes für das kommende Frühjahr, der in den Ästen, besonders

aber im Stamm, in Form von Stärke und Zucker aufgespeichert wird. Dieser Vorrat wird im kommenden Frühjahr durch die aufgelagerte Feuchtigkeit gelöst und er ernährt nun den Baum, bis er wieder genügend Blätter hat, um neue Nahrung zuzubereiten. Ein Baum, der diesen Wintervorrat nicht besitzt, ist tot, ist abgestorben. Diese Vorräte aber sammelt der Baum im Laufe des Sommers und des Herbstes. Im Sommer kann er allerdings nur sehr wenig für den Winter resp. das Frühjahr sparen, weil er nicht nur neues Holz treiben, sondern auch seine Früchte ernähren muß. Viele Bäume sind daher auf die kurze Zeit nach der Ernte angewiesen. Gibt man nun aber dem Baume im Herbst, ja schon im August, einen tüchtigen Düngerzulatz, so kann er auch in dieser Zeit schon Vorrat einsammeln und aufsparen, und gerade diese frühe Ersparnis ist von allergrößter Wichtigkeit für die künftige Ernte, da sie der Bildung der Fruchtäugen zugute kommt.



Eine Fokklot-Shorthorn-Färsen.

Die Düngung der Obstbäume.

Von W. Wa.

Wenn man richtig düngen will, muß man mit dem Leben der Pflanze vertraut sein und mit ihm zu rechnen wissen. Wenn man aber sieht, wie da manche Besitzer ihre Obstbäume düngen, kann man sehr leicht zu der Überzeugung gelangen, daß es mit diesen Kenntnissen nicht weit her ist. Wer da z. B. im Winter und im ersten Frühlinge seine Bäume mit schnell wirkenden, aber auch schnell löslichen und verwesbaren Düngern „füttert“, handelt unpraktisch, denn der Baum kann zur Zeit mit all den schönen Sachen ja nichts anfangen, er kann sie nicht verwerten, und, falls er nicht andere Stoffe zur Ernährung hätte, müßte er im größten Überflusse des Hungers sterben. Es wird dies jedem ohne weiteres klar, wenn er kurz das Leben betrachtet, welches sich im Baume abspielt. Die feinen Wurzeln des Baumes

Dann aber vergeße man, besonders beim Obstbäume den Kalk nicht. Weinaße alle Obstbäume lieben den Kalk und bringen nach einer Kalkdüngung reichlichere und besser schmeckende Früchte. Will man Kunstdünger geben, so gebe man pro Ar 6 kg rohen Peruguano Füllhornmarke (Weienbünger 1 : 12 : 6) und 10 kg Kainit. Diese Düngung erhöht sowohl die Menge als auch die Güte der geernteten Früchte. Von Wässern, die man sehr billig beziehen kann, seien Kalkschutt und Ruß erwähnt, die leicht untergebracht werden können, durch den Regen ausgegallt werden und so den Wurzeln immer wertvolle Bestandteile zuführen.

Mit künstlichen Düngemitteln sei man sonst sehr vorsichtig. Man muß sie genau kennen, um sie mit Nutzen anzuwenden. So wird in jedem Jahre für viele tausend Mark Ghilialpeter vergeblich, indem man es in Kulturen verwendet, die noch nicht in voller Vegetation stehen. Hier geht die leicht lösliche Salpetersäure ungebraucht in den Boden, ehe sie wirken kann.

Kleinere Mitteilungen.

Sehnenleiden bei Pferden. Zur Verhinderung dieses Leidens wird das Frostieren und Massieren der Beine unter Anwendung von stüchtigen Einreibungen (Zitrus) sowie Anlegen von Bandagen und Kompressen empfohlen. Letztere sollen sich namentlich bewährt haben. Ihre Anfertigung geschieht in der folgenden Weise: Es werden Strohhalme in der Länge von ungefähr 15 cm bis zur Stärke eines Fingers mit Bindfäden zu einem Stabe zusammengebunden, mit einem weichen, haltbaren Stoff umnäht und an beiden Enden mit einer Schnur auf 6 bis 8 cm miteinander verbunden. Diese beiden Wädel werden in die seitlichen Furchen zwischen Bauchsehnen und Schenkel gelegt und darüber die Bandagen angebracht. Es ist leicht erklärlich, daß auf diese Weise durch den abseitigen, andauernden und elastischen Druck Ausstülpungen in den Sehnenfasern vermieden und die Sehnen selbst bei fortwährender Anwendung stets rein erhalten werden können.

Beginn und Ende der Rindviehmast. Die im Anfang der Mast den Tieren gereichten Futtermittel sind sorgfältig auszuwählen mit Rücksicht darauf, daß der in ihnen enthaltene Eiweißgehalt dem des gewohnten Futters gleichkommt, da eine plötzliche Steigerung desselben nicht nur Unzulänglichkeiten im Befinden des Viehes im Gefolge hat, sondern auch die Ausnutzung beeinträchtigt. Erst wenn die Haut locker zu werden beginnt, was ein Zeichen von Fettansatz ist, gehe man zur vollen Mast über mit fetthaltigen Kraftfuttermitteln. In der letzten Zeit der Mast ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Freßlust der Tiere allmählich nachzulassen beginnt, weshalb man die Verfütterung der trockenen Bestandteile, wie Heu, Stroh, Raps usw. auf das mindestmögliche Maß herabsetzt. Der Bedarf an Stickstoff ist durch Verabreichung einer Gabe von 2/4 kg des leicht verdaulichen Getreide- oder Weizenstrotzes zu decken.

Ein Fehler in der Schweinezucht besteht in der mangelhaften Auswahl der Zuchttiere. Häufig verkauft man die schönsten Ferkel, anstatt dieselben aufzuziehen und zur Nachzucht zu verwenden. Dadurch löst man zwar für den Augenblick mehr Geld, verliert aber später durch die schlechte Nachzucht bedeutend mehr. Zur Nachzucht sollte man auch nur Ferkel von fruchtbaren Müttern verwenden, und keineswegs darf man zur Nachzucht Ferkel von solchen Müttern verwenden, deren Fruchtbarkeit wegen Alters nachgelassen hat.

Schafweide. Der Beginn der Schafweide im Frühjahr wird in vielen Wirtschaften leider noch immer von dem Mangel an Winterfutter abhängig gemacht, während doch lediglich das Vorhandensein einer guten Weide und die genügende Abtrocknung des Bodens maßgebend sein sollten. Kommen die Schafe zu früh heraus, so kann ihre Gesundheit darunter leiden; es kann aber auch dem kaum beginnenden Graswuchs durch zu frühes Abmähen der Herzblätter und der noch zarten Triebe Nachteil entstehen. Der sorgliche Landwirt muß daher sein Winterfutter so einteilen, daß er damit auch für den Fall verhärteten Eintritts der Weidezeit reicht. Bleibt an Winterfutter zu Eintritt einer frühen Weidezeit viel übrig, so kann dieses im Laufe des Sommers bei der Wäsche und an Regentagen treffliche Verwendung finden.

Bei dem Futterwechsel im Frühjahr kann sich bei den Ziegen leicht Durchfall einstellen, was übrigens auch nach Verabreichung von verdorbenen, bereiten und gereinigten Futtermitteln vorkommen kann. Er zeigt sich durch häufige Entleerung der Exkremente, welche einen flüssigen oder halbflüssigen Charakter haben. Oft reicht eine Fütterung mit gutem Heu, geschroteten Hülsenfrüchten oder geröstetem Mehl aus, dem Durchfall Einhalt zu tun. Besonders aber sollte man den Tieren trockene und reichliche Streu geben und sie vor Zugluft schützen.

Reizfutter für Kaninchen. Wie man in der Geflügelzucht sowohl das Wachstum, die Federbildung und die Eierproduktion durch die Verabreichung besonderer Präparate zu fördern sucht, gibt es auch schon solche „Reizpulver“, welche bei Kaninchen die Freßlust anregen und dadurch nicht nur einen höheren Fleisch- und Fettansatz, sondern auch ein glänzendes Fell, sowie überhaupt ein besseres Allgemeinwohlbefinden verursachen sollen. Diese Pulver sind nach den Anpreisungen hauptsächlich aus aromatisierten Kräutern und Knochenbildenden, sowie die Verdauung fördernden Substanzen zusammengesetzt. Leider sind diese Reizmittel ziemlich teuer, und da man für ein erwachsenes Kaninchen schon einen Teelöffel voll pro Tag geben muß, so reicht solch ein „75-Pennig-Paketchen“ nicht weit. Der Erfolg steht aber zu dieser Ausgabe in gar keinem Verhältnis, und da auch durch chemische Untersuchungen mancher der angepriesenen Präparate festgestellt wurde, daß diese zum größten Teil aus wertlosen Bestandteilen bestehen und deshalb oft nur einen realen Wert von 20%, des tatsächlichen Verkaufspreises haben, so steht die Züchterwelt diesen Pulvermischungen mit Recht argwöhnisch gegenüber. Würde der Preis um die Hälfte herabgesetzt, so würden sich viel eher Abnehmer dafür finden, die teure Reklame erbrachte sich, unzureichende Manipulationen wären unnötig und doch bliebe noch ein erheblicher Nutzen für den Fabrikanten. Einzelne Firmen, geben ihre Futtermittelpräparate für Geflügel, Hunde u. a. m. mit unter 20 s pro Pfund ab und stehen sich doch gut dabei; die Masse und das Vertrauen bringt es! Ein findiger Züchter, der sich bei dem Bezuge solcher Reizpulvers zum Preise von 75 s für 300 g überbietet, jagt der Sache auf den Grund, indem er das Präparat auf seine prozentuale Zusammenstellung untersuchen ließ. Auf Grund dieser Kenntnis stellt sich dieser Herr jetzt die Wirkung, welche nebenbei gesagt — allerdings schlichte Erfolge zeitigt, selber zusammen. Er gebraucht dazu für 10 s Thymian, 15 s Enzian, 10 s Majoran, 5 s Feldfännel, 10 s Pfefferminze, 10 s Krausenmünze, 20 s Wacholderbeeren, 10 s Salbei, 10 s Fenchel, ferner 50 g Glaubersalz, 10 g Schwefel und 500 g Weizenmehl. Alle diese Bestandteile erhält man gemeinsam in jeder Drogeriehandlung und sie kosten etwa 1,30 bis 1,40 M. Das erzielte Quantum Reizpulvergemisch hätte beim Bezuge von dem schlauren Fabrikanten 6 M 75 s gekostet.

Eine neue Truthühnerkrankheit. Amerika hat uns Europäern zwar schon mancherlei wertvolle Erfindungen und Neuerungen zugute kommen lassen, aber dieser Erdbteil hat uns auch schon viel Sorge gemacht. Wir brauchen wohl nur an die amerikanischen Fleisch- und Speckwaren zu erinnern, welche früher leider quarentänfrei bei uns Eingang fanden; auch der amerikanische Stachelbeer-Melast hat uns ungenie gequält. Ist ein solcher Feind erst in unserem Lande, so ist er sehr schwer daraus zu vertreiben. Jetzt kommt schon wieder eine Hubschpott aus jener neuen Welt, denn dort ist eine verheerende Krankheit unter den Truthühnern ausgebrochen, welche bisher gänzlich unbekannt war und durch kein Mittel beseitigt werden kann. Wir haben über diese neue Krankheit nicht berichtet, weil wir annahmen, daß dieselbe den Weg über den Ozean nicht finden würde und wir unsere Leser nicht unnötig beunruhigen wollten; leider haben wir uns in dieser Annahme getäuscht, denn in der letzten Zeit sind auch aus England beängstigende Nachrichten gekommen, indem auch dort die neue Krankheit — Blackhead genannt — aufzutreten beginnt. Sicher ist der Import von Tieren oder Brutieren solcher kranken Tiere schuld daran und darum muß vor dem Bezuge von Truthühnern oder Truthühnerieren aus verseuchten Gebieten dringend gewarnt werden. Ein englischer Tierarzt, der über die Entstehung und das Wesen der neuen Krankheit befragt wurde, hat

sich folgendermaßen geäußert: „Die Organismen, die die Krankheit erregen, werden mit den Exkrementen ausgestoßen und zählen nach Millionen. Diese „Eier“ — wie wir sie hier einfach nennen wollen — werden von dem nächsten Opfer mit verunreinigtem Futter eingenommen. Wenn sie den Teil der Eingeweide, den man Blinddarm nennt, erreichen, so haben sie eine Verpaundung erfahren, ähnlich der Auflösung der Schale oder Kapself der Bandwurmeier und befinden sich nun in Bereitschaft, um die Oberfläche der Schleimhaut anzugreifen. Sie erregen dort eine Entzündung, und der Darm füllt sich mit einer dicken Materie. Nun wird auch oft die Leber in Mitleidenschaft gezogen. Dort bilden sich kreisrunde Flecken, die wir als Geschwüre bezeichnen möchten. Durch die von gelbem oder galligen Typus folgt häufig, wird jedoch nicht immer beobachtet. Manche Tiere sterben an Entkräftung ohne besondere Zeichen von Wunden, andere leben fort mit dem zersäubernden Wesen im Innern und werden erst ernstlich krank, wenn das Kräfte beginnt. Der Keim dieser Krankheit widersteht allen gewöhnlichen Desinfektionsmitteln. Die bekannten „Keimtöter“, die die Organismen, welche Typhus und Drüsenblut erregen, zerstören, sind hier machtlos. Unsrötten oder der Gebrauch eines „immunisierenden Serums“ scheinen mir die einzigen Wege zum Ziele. Kaninchen, Sperlinge und andere wilde Vögel (Rebhühner sollen in Amerika stark betroffen sein) sind, wie bewiesen ist, angesteckt worden und können die Ansteckung weiter übertragen. Personen und Tiere, auch Fühwerke, die von einem Gutshofe zum anderen wandern, sind ebenfalls Krankheitsüberträger und nur so kann man sich die Entstehung des Übels bei Herden erklären, denen kein Fremdling zugeführt wurde. Selbst Säuge von Bruteiern sind verdächtig, denn es sind viele Fälle von Erkrankung des Eierleiters vorgekommen. Soweit der Tierarzt! Wir möchten zwar zu bedenken geben, daß amerikanische Verhältnisse nicht ohne weiteres auf europäische zu übertragen sind. Vielfach ist es schon beobachtet worden, daß jenseits des atlantischen Ozeans einzelne Krankheiten völlig anders auftreten als bei uns. Das dürfte vielleicht auch für die Coccidiose zutreffen. Immerhin darf man mit großem Recht allen deutschen Züchtern empfehlen, auf der Hut zu sein.

Der Regenwurm als Fühnerfutter. Die Regenwürmer sind zwar unscheinbar, aber sehr nützliche Geschöpfe, denn sie tragen zur Humusbildung wesentlich bei, auch durchlüften sie die unteren Erdschichten durch ihre Gänge zum Vortheil der zarten Pflanzenwurzeln. Daß die Regenwürmer auch eine angenehme und vorzügliche Umdüngung als Fühnerfutter bieten, ist gewiß ebenso bekannt. Wird ein Gartenbeet ungedüngt, so kann man oft Regenwürmer in großer Menge in einem bereitstehenden Gefäße sammeln. Tut man in das letztere etwas (1/2) Humuserde, so ziehen sich die Würmer bald in die weiche, feuchte Erde zurück. Namentlich während der Sommermonate, der Paarungszeit, sind die Regenwürmer leicht zu sammeln. Nach einem Gewitterregen, besonders am Abend, gebe man sich mit einer kleinen Blechlatzenerde ausgerüstet in den Garten und leuchte den Boden ab. Man findet dann die Würmer oft in ertauchlicher Menge vor; man muß aber sehr vorsichtig auftreten, da dieselben sonst schnell im Erdboden verschwinden. Mit schnellem Griff faßt man die zusammenhängenden Würmer, die bald ihren Widerstand aufgeben, und steckt sie in einen Eimer; bei zu schnellem Anziehen zerreißen die Würmer. Je nach der Ergiebigkeit der „Ernte“ werden die Würmer in alte, mit Humuserde fast ganz gefüllte Eimer getan und in den Keller gestellt; wird die Erde zeitweise angefeuchtet und mit Abfallblättern von Salat belegt, so wird das Auskneifen verhindert, und die Würmer halten sich lange frisch. Um sie den Fühnern zu geben, schütet man den Inhalt eines Eimers auf den Hof und bald sind die ledernen Geschöpfe verzehrt; bleiben einige übrig, so sammelt man sie in den Eimer zurück. Nach einigen Tagen kommt ein anderer Eimer an die Reihe. Wird die Würmerfütterung zu schnell wiederholt, so tritt eine überfütterung ein, und diese ist keinem Geschöpfe dienlich.

Sellerieuppe mit Eierfleisch. Einige Sellerieknollen werden geschält und in Scheibchen geschnitten. In einer Kasserolle läßt man Butter zergehen, fügt Zwiebel- und Lauchschneibchen hinzu und schmeißt diese an. Dann gibt man noch Kartoffelmehl daran, läßt auch dies eine Zeitlang

schwitzen, füllt alles mit heller Fleischbrühe auf, gibt die Sellerieebenen hinzu und läßt sie in der Suppe gar kochen. Die Suppe wird dann passiert, mit Eigelb und Rahm leiert und über geröstete Brotkrumen gegeben. Gebrüht. Sechs ganze Eier und vier Eigelb werden mit $\frac{3}{4}$ l Milch, Rahm oder Fleischbrühe, dem nötigen Salz und Muskatnuss mittels Schneebefens geschlagen und durch ein Sieb passiert. Die Masse gibt man dann in gebutterte Formen und läßt dieselbe, im Wasserbade stehend, stücken. Der fertige und erkaltete Gericht wird alsdann in gleichmäßige Würfel geschnitten. U. W.

Geschmorte Tauben. Die gut gereinigten und ausgenommenen, innen nur ausgewaschen Tauben werden zusammengebunden. In einer Kasserolle brät man Würfel von durchgewaschenem Speck (zu sechs Tauben etwa 125 bis 150 g) in etwas Butter hellbraun, legt dann die Tauben in das Gefäß, zuerst mit den Brüsten nach unten, und brät sie ringsum zu schöner, gelbbrauner Farbe. Dann beginnt man, langsam löffelweise etwas heißes Wasser anzufügen. Inzwischen hat man etwa 18 Stück recht kleine Zwiebeln geschält und gibt diese in die Sauce, hält die Kasserolle wohlbedeckt und läßt die Tauben darin garen werden. Die Zwiebeln werden gleichzeitig gut sein. Nun öffnet man $\frac{1}{4}$ -kg-Beigé Champignons, gibt die Schwämme an das Taubengericht und verquirlt das Rahmwasser mit etwas Mehl, gießt diese Mischung unter Rühren an die Sauce und läßt alles aufkochen. Nachdem man dann die Sauce auf Salz abgemessen hat, fügt man eine Prise roten Pfeffer an und rührt eine Messerspitze Viehgeldfleischextrakt hinein. Rund ausgestochene und roh in Fett geschmorte Kartoffelfellen sind sehr schön zu diesem Gange, dem man noch frischen Sellerie-, Blumenholz- oder Bartsch-Salat beibringt. U. W.

Karpfen auf voglländische Art (weiß). Sellerie, Mohrrüben, rote Rüben und eine gute Handvoll Brotkrumen läßt man in Wasser oder leichter Fleischbrühe recht weich kochen und streicht die Masse durch ein Sieb. Den größeren Karpfen schneidet man in nicht zu kleine Stücke, wäscht ihn sauber, salzt ihn gut und schichtet ihn, die Kopfstücke zuerst, abwechselnd mit Zwiebeln ab, 750 g gepflückter frischer Butter, Gewürzkörnern, Vorberblatt, einigen Nüssen und etwas Zitronenschale in eine flache Kasserolle mit gut schließendem Deckel, deren Boden man am besten mit einer hölzernen Bretschichte belegt, weil das Gericht leicht anbrennt. Alsdann gießt man den Gemüsesand und ein bis zwei Eßlöffel kräftiger Fleischbrühe nebst etwas Zitronensaft auf den Karpfen und läßt ihn, gut verdeckt, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Stunde im Ofen dämpfen (der Fond darf den Karpfen nur bis zu dreiviertel Höhe bedecken). Dann nimmt man den Karpfen behutlich heraus, streicht den Fond durch, zieht ihn mit zwei Glas Weigwein und einem Stüchlein Glace aus, gibt eine Handvoll Porzweibeln hinein und gießt beim Anrichten die Hälfte über den Karpfen, die andere in die Sauce. Als Garnitur verwendet man Zitronenscheiben und kleine, ausgestochene Kartoffeln. Hauptfache bei diesem Gericht ist: 1. viel Butter, 2. gut salzen, 3. viel Zwiebeln. U. W.

Apfelsinen-Auflauf. Man schält die Schale von zwei gut abgeriebenen Apfelsinen sehr fein ab und läßt sie in $\frac{1}{4}$ l Milch oder Rahm zehn Minuten kochen, gießt sie durch ein Porzellansieb und stellt sie kalt. Dann rührt man je 100 g Mehl und Kartoffelmehl mit 200 g Zucker ab, gibt 100 g frische Butter dazu, rührt alles so lange über dem Feuer, bis sich der Brei von der Kasserolle löst, und stellt ihn dann zum Erkalten beiseite. Nach dem Erkalten werden zwölf Eigelb, der Saft der zwei abgeschälten Apfelsinen und der steifgeschlagene Schnee der zwölf Eiweiß dazu gemischt, alles gut verrührt, die Masse in eine mit Butter bestrichene Auflaufform gefüllt und im Ofen dreiviertel Stunden gebacken. U. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für Jedermann.
(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie dieselbe erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Darüber findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außer dem hier abgedruckt. Anonyme Briefe werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 138. Eine schneidige Stute ist schuckerkrank, namentlich wenn sie im Felde geht. Was ist zu machen?
Antwort: Schuckerkrankheide Pferde müssen wenigstens 14 Tage Stallruhe haben. Wird die

Sahnheit vernachlässigt, so wird sie leicht chronisch oder sogar unheilbar. Das Schultergelenk ist von drei zu drei Tagen mit einer Mischung von gleichen Teilen grauer Quecksilberlauge und Schmirerlauge tüchtig einzureiben.

Frage Nr. 139. Meine Hühner gehen nach und nach ein; sie stehen einige Wochen träge herum, sind dann fast bewegungslos und verenden. Die Leber ist groß und zeigt weiße Flecken. Was ist die Ursache?
Antwort: Ihre Hühner leiden an vererblicher Tuberkulose, und alle Heilveruche sind zwecklos. Schaffen Sie den ganzen Stamm ab, beschaffen Sie alle Stallungen, Utensilien und Auslaufräume mit Schachtelholz oder Holzrinde, wässern Sie einen neuen Hühnerstall aus einer gebundenen Züchtereier.
Frage Nr. 140. Meine Hühner haben an den Weinen eine Haut, welche wie mit Nadeln zerpickt erscheint; beim Herüberstreichen fallen die Federn aus, und die Haut sieht aus wie verbrüht. Die Krankheit scheint ansteckend zu sein. Die Stallungen sind sementiert und werden häufig gereinigt. Woran mag das wohl liegen?
Antwort: Wir sind außerstande, auf Grund der belauschten Symptome den Charakter der furchtbarsten Krankheit festzustellen. Eöten Sie uns aber am härtesten mitgenommenen Tiere und senden Sie den Kadaver an das Veterinar-Institut der Universität Leipzig, Linnestraße 11, franko und bestellgeltfrei. Für ein Honorar von 2 Mk. erhalten Sie von dort ausführlichen Krankheitsbericht.

Frage Nr. 141. Ich beständige eine Geflügelzucht anzulegen und will Hühner, Enten und Puten halten. Warme Stallung, genügender Auslauf sowie Wasser für die Enten ist vorhanden. Können Hühner und Puten in einem Stall gemeinsam untergebracht werden? Ist die Geflügelzucht überhaupt lohnend? Können Sie mir ein Buch empfehlen, das die Geflügelzucht eingehend behandelt?
Antwort: Geflügelzucht ist unbedingt lohnend, wenn Sie sich die nötigen Kenntnisse auf diesem Gebiete angeeignet haben und dann alle günstigen Konjunkturen ausnützen. Sie tun auch sehr recht, wenn Sie zunächst ein gutes Lehrbuch über Geflügelzucht studieren. Wir empfehlen Ihnen Hübners, Geflügelzucht, Verlag von F. Neumann in Neudamm, Preis 3,50 Mk. gehesft, 5 Mk. gebunden. In diesem umfangreichen und vorzüglich illustrierten Werke finden Sie alle Zweige der Geflügelzucht eingehend erläutert. Auf dem Hofe und im Auslauf betragen sich meine Puten sehr gut mit den Hühnern; über Nacht verlangen sie möglichst hoch aufgestellten Körner.

Frage Nr. 142. Die Milch meiner Ziege gerinnt beim Kochen. Was ist daran schuld, und was kann man dagegen tun?
Antwort: Die Ursachen des Gerinnens der Milch sind auf die Tätigkeit von Spaltstoffen (Molken- und Buttersäurebakterien) zurückzuführen. Namentlich letztere scheiden bei ihrer Entwicklung einen löslichen Stoff aus, welcher die Milch zum Gerinnen bringt. Die Lebensfähigkeit dieser Spaltstoffe wird begünstigt durch Wärmegrad, Feuchtigkeit, Unreinlichkeit und die Milch beim Kochen, wenn sie in dämpfenden und dampfenden Räumen (Wohn- und Schlafzimmern) aufbewahrt worden ist. Es können aber auch Verunreinigungen bei den Ziegen die Ursache sein. Verwenden Sie innerlich: 2 reine Salsäure in $\frac{1}{4}$ l Rimmelttee, zweimal täglich. Außen täglich ein Eßlöffel Kochsalz und ein Eßlöffel Schlammkrebse. Krübler, gut gelifteter Stall, bei gutem Wetter viel Bewegung im Freien. Ausbrühen aller Gefäße, die mit der Milch in Berührung kommen, mit heißer Sodalauge.

Frage Nr. 143. Welches ist das beste Futter für eine tragende Sau? Wie erstalte ich bei einer Sau, welche geworden hat, die Milch? U. G. in G.
Antwort: Tragende Säuen sind nicht zu reichlich zu ernähren, denn fettes Säuen bringen niemals gute Ferkel zur Welt. Ein angemessenes Futter für mittel-schwere Säuen ist: 3 l Maiermilch, 375 g Gerstschrot, 375 g Weizenschalenkleie, nicht mehr als 2 kg gedämpfte Kartoffeln und dazu im Sommer etwas Grünfütter, im Winter reife Munkelrüben; vielfach werden aber tragende Säuen mit bestem Erfolge noch weit kräftiger ernährt, z. B. hauptsächlich durch ausgebrühtes Terrabellakaff. Wenn eine Sau geferkelt hat, so gibt man ihr die ersten 24 Stunden kein festes Futter, sondern Muttermilch mit Weizenkleie, da die Tiere meist nach der Geburt verstopft sind. Um den Milchzufluss zu fördern, reibt man das Gefäße mit Franzbranntwein ein. Eine bekommenliche Muttermilch wird durch folgendes Kraftfutter ersetzt: $\frac{1}{2}$ Gerstschrot, $\frac{1}{2}$ Haferstrich und $\frac{1}{2}$ Weizenschalenkleie. Schädlich sind als Futter für Ferkel: Säulenfrüchte, Dampfen, Reismehl, Vierteiler. Das Eingehen Ihrer Ferkel bzw. das Verliegen der Milch ist sicher mit auf die Fütterung zurückzuführen. Wenn Sie in Zukunft wieder Ferkel mit der Fäule aufziehen wollen, so schlagen Sie in 1 l abgekochte und wieder abgekühlte Kuhmilch zwei Eier und verrühren diese mit zwei Eßlöffel Zucker; von diesem Getränk wird den Ferkeln erst etwas mit der Fäule gegeben und der Rest in einen kleinen Topf geschüttet, aus dem die Tiere dann sehr bald freien Lergen. Tritt Derselbe ein, so muß man weniger Zucker, bei Verstopfung etwas mehr nehmen.

Frage Nr. 144. Eine Ziege hat vor einigen Tagen gelammt, gibt aber fast keine Milch. Das Euter ist noch ganz schlaff, genau so wie vor acht Wochen, wo ich aufhörte zu melken. Das Tier ist sonst gut im Stande. Wird sich die Milch wieder finden, oder soll ich die Ziege abkasseln?
Antwort: Die Ursachen des Verliegens der Milch können recht verschiedene sein: Fütterungswechsel, zu wässrige Nahrung, verdorbenes Futter, maßlose Witterung, Schmutz nach den Lämmern. Geben Sie der Ziege dreimal täglich folgendes Pulver in $\frac{1}{4}$ l Fencheltee ein: 4 g Schwefel, 5 g Wasserfenchel und 5 g Wacholderbeeren. Die Milchabsonderung wird oftmals auch durch häufiges Ausmelken unterstützt. Geben Sie innerhalb acht Tagen durch diese Behandlung keinen Erfolg, so wird sich die Milch bei dem Tiere wohl auch nicht wieder finden.

Frage Nr. 145. Welche Gras- oder Kleearten soll ich säen, die gleich nach dem Eingraben durch Gänse beweidet werden kann, ohne daß die Pflänzchen merklich mit den Wurzeln herausgezogen werden? Der Boden ist fruchtiger, sandiger Lehm und im Herbst umgepflügt.
Antwort: Da alle jungen Gräser und Kleepflanzen nicht sehr tief wurzeln, so werden sie bald nach dem Anfang durch Gänse beweidet, die mit ihrem starken, spitzen Schnabel rasen fressen, sehr leiden und ziemlich verdirbt werden. Um dies zu vermeiden, würde es namentlich im börtigen Klima, nötig sein, den jungen Gräsern Zeit zu lassen, mindestens bis Anfang August etwas Grasnarbe zu bilden. Dies vorausgesetzt, wird geraten, folgende Grasmischung zu säen, und zwar auf einen Morgen ($\frac{1}{4}$ ha): Italienisch Raigras 4 kg, Englisch Raigras 3 kg, Timotheegras 1,50 kg, Weizenkleie 1,50 kg, Rammgras (Cynosurus cristatus) 1 kg, Kriechender Koppstängel (Festuca rubra) 0,50 kg, Weizeln 2,50 kg, Spitzfüßler (Medicago lup.) 1,25 kg. In der Regel finden die jungen Gänse ausreichen Grasnarbe im zeitigen Frühjahr auf Wegen, Wiesen und Teichrändern.

Frage Nr. 146. Eine gekaufte Kuh hat anfangs auf vier Strichen Milch gegeben; jetzt ist die Milch auf einem Strich verbleibt, oben am Euter ist eine Verhärtung zu fühlen. Was ist zu tun, damit die Milch wieder kommt?
Antwort: Das Verliegen der Milch auf dem betreffenden Strich ist höchstwahrscheinlich dadurch zustande gekommen, daß der Strich nicht rein ausgemolken wurde. Weiden Sie das Euter viertel mit der harten Stelle mit Schweinefäkalien ein und massieren es alle zwei bis drei Stunden tüchtig mit dem Ballen der Hand; jedesmal ist der Strich so lange zu melken, bis keine Flüssigkeit mehr herauskommt. Manchmal pflügt sich die Milch in der Ziege nach dem kalben wieder zu finden; in den meisten Fällen bleiben derartige Kühe während ihres ganzen Lebens dreifüßig.

Frage Nr. 147. Meine Kartoffeln und Kohlrüben geben zu Ende; es steht mir nur Heu zur Verfügung. Was soll ich dazu füttern, daß die Kühe nicht im Mächertrage nachlassen? Welches Grünfütter empfiehlt sich auf einem kalkarmen, unfruchtigen und kalten Boden, der unter späten Nachfrösten zu stehen hat?
Antwort: Ohne Verabreichung von Wurzelfrüchten im Winter oder Grünfütter im Sommer, welche für sich viel Wasser enthalten, ist es bei reiner Stalthalaltung mit der Fütterung des Milchviehs nicht bestellt; Sie müssen daher künftig dafür Sorge tragen, daß Ihnen die Rüben (Munkeln sind viel besser als Puten) im März nicht schon knapp werden. Damit bei den Kühen infolge harter Einfrierung keine Verstopfung eintritt, empfiehlt es sich, Weizenschalenkleie (bis 1 kg pro Kopf und Tag) in der Fäule zu füttern; wenn die Kühe gute Melker sind und sich die Ausgabe lohnt, können Sie noch $\frac{1}{2}$ bis 1 kg Molken- oder Molksäuerchen (Kleingelöst, trocken) dazu geben. Küstlich verabreichen Sie die Rüben oder Rüben nicht gedämpft, sondern roh; warmes Futter erschläft ganz unnotigerweise den Verdauungsorganen der Tiere. Als zeitiges Grünfütter dürfte bei Ihnen so ungünstigen Bodenverhältnissen nur das Gemengefutter (Gerste, Erbsen, Weizen) in Frage kommen. Wegen des Saatquantums, das je nach den klimatischen Verhältnissen äußerst schwanken ist, erlaube ich Sie sich am besten bei einem erfahrenen Landwirt in Ihrer Nachbarschaft.

Frage Nr. 148. Ein vier Monate altes Kalb hat Wurzeln in der Größe von Kartoffeln, in Gestalt eines Fißes. Von Zeit zu Zeit fällt eine oder die andere ab, es wachsen jedoch immer wieder neue. Was ist hiergegen zu tun?
Antwort: Nach Ihrer Schilderung handelt es sich nicht um Wurzeln, sondern um sogenannte Blumenlohnegeldwürmer, welche als Hautgewächse auftreten. Wenn diese Gewächse abfallen und an anderen Körperstellen immer wieder neue entstehen, so heißt das Tier für derartige Neubildungen eine besondere Anlage, wodurch die Behandlung wesentlich erschwert wird. Wir raten Ihnen, diese durch einen Tierarzt vornehmen zu lassen, die Gewächse müssen abgeschritten und der Grund mit dem Breimeisen ausgekratzt werden; auch hat innerliche Verabreichung von Arsenik (welches aber auch nur auf tierärztliches Rezept zu haben ist) manchmal Erfolg. Verwenden Sie das Kind später nicht zur Zucht, das Leben vererbt vielfach.

Musik-Haus
Hermann Kl. Klassen
in Prenzlau, M 684



Prachtkatalog
400 Seiten stark
umsont u. portofrei

Umsonst u. postfrei
versende ich meine neuesten
Saatgut-Preisverzeichnisse
über Original-
Friedrichswerther
Futterrübensamen
„Zuckerwalze“,
Wöhren-u. Kohlrübensamen,
Saat-Hafer, -Weizen,
-Bohnen und -Kartoffeln.
Über die charakteristischen
Eigentümlichkeiten dieser durch-
gängig höchst ertragsreichen und
widerstandsfähigen Produkte nur
eigener Züchtung gibt meine Zeit-
schrift „Friedrichswerther Monats-
berichte, Blätter für Tier- und
Pflanzenzucht“ Auskunft, welche
ebenfalls kostenlos verschickt wird.
Obengenannte Saatgut ist
zu Originalpreisen durch meine
Vertreter und Wiederverkäufer,
sowie direkt zu beziehen.
Domäne Friedrichswerth 236
(Friedberg).
Domänenrat Eduard Meyer.

Für den Markt!
Heliathi
Bolsnahrungsmittel der Zukunft!
ist ein neues Wintergemüse und
zugleich wertvolle Futterpflanze,
das infolge seines hohen Nähr-
wertes, seiner leichtesten Züchtungs-
art u. weitestigen Verwendung
eine seit der verfallenen Romzeit
nicht mehr bekannte Pflanze
wird. Der Ernteertrag beträgt
500-1000 Kettner pro Dektar.
Heliathi gedeiht auf fast jedem
fruchtbaren Boden, ist winterfest u. kann
vom Oktober bis April nach Be-
darf geerntet werden. Kranke-
heiten und Mängel sind ausge-
schlossen. Gut nach Angaben des
Herrn Dr. J. Kowalski, Dablin:
540,05 Nährwertseinheiten, ist
also viermal nahrhafter als Kartoffeln.
Wie Spargel oder Brat-
kartoffeln, oder als Beilage zu
Suppen u. dgl. zubereitet, ist
Heliathi ein wohlschmeckendes,
bekanntes Bolsnahrungsmittel.
Da die Knollen ebenso in der
Brennerei sehr ertragreich sind u.
für jedes Vieh durch Blätter u. Knollen
gehindert, nahrhaftes und
billiges Futter geben, ist der Anbau
überall zu empfehlen.
Kultur-Anweisung zu jeder Sendung.
Pflanzenteller: 1000 St. 20 Mk.,
250 St. 5,50 Mk., 100 St. 2,50 Mk.,
Comfrey-Stecklinge 1000 St. 10 Mk.,
800 St. 4,40 Mk., 100 St. 1,50 Mk.
Ausführt Preisliste über landwirtsch.
u. Genußpflanzen-cult. im
A. Siegfried, Grosshändler-Ernt 69
Thüringer landwirtsch. Zentral-Eisenbahn.

Extra Echte Hienfong-Essenz
starke
(Destillat) à Dtz. Mk. 2,50, wenn 80 Flaschen Mk. 6.— portofrei.
Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Atemnot der Pferde
Drüse, Chron. Husten und Katarrh, Sattelnäusen heilbar. Auskunft über
neueste erfolgreichste Heilmethode, auch von Spät- und Heftelähme
wundertätig durch die Löwen-Apotheke, Dresden 138.

Gegründet
1859.
Jährlicher
Versand
über 25.000
Uhren.



Über hundert-
tausend Kunden
Viele
Tausende
Anerkennungen



Auf Teilzahlung
liefern die besten Uhren und Goldwaren, Sprechmaschinen,
photographischen Apparate, Musikwerke, Geschenkartikel

Jonass & Co., Berlin G. 488,
Belle-Alliance-Strasse 3,
Lieferant des Deutschen Beamtenbundes.
Katalog mit über 4000 Abbild.
gratis und franko.

Ich hab's!
Die beste mediz. Seife zur Herstellung und Erhaltung eines rosigen, jugendfrischen Aussehens, einer weissen, sammetweichen Haut, eines reinen, blendend schönen Teints, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten ist unbedingt nur die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
Vorrätig à Stück 50 Pfg. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Soberana-Fahrräder
sind konkurrenzlos.
Grösste Auswahl 44 Mk. an.
Spezialität: Dauer-Pneumatik,
Laternen, Glocken etc. sehr bill.
Katalog m. Vorzugspr. grat. u. post.
Soberana-Fahrrad-Industrie
Volk & Junitz, Nürnberg F. 90.

Bruch heilbar
auf naturgemäsem Wege, ohne
Operation, ohne schmerzhaftes Ein-
spritzen, ohne Berührung für Spezial-
leisende Berlin N., Oranienburger-
strasse 22p. Täglich 10-1 (ausser
Freitag). Literatur und Atteste
Gebeliter kostenfrei.

Cotenkopf-Ring, Silber Brillant od. Kap.
grün. 1,25, bez. 1,75.
Silberne Turm- u. Radfahr-Ringe
à 1,50, Goldene Ringe 333 getemp.
von 95 Pf. an. Reich illust. Preis-
liste über Uhren, Ketten, Gold- u.
Silberwaren etc. gratis und franko.
Schmied- und Silberverarbeiter
verlangen Engros-Katalog. Beson-
derer gegen Vornahme oder
vorherige Einlösung. Porto und
Packung extra. Umfassung getarnt.
Hugo Pinow, Hannover 37.

Wir Geld verleiht gegen Ratens
rückzahl. an jederm.
reell u. schnell seit
6 Jahren besteh. Firma C. Grindler,
Berlin 80, 478, Oranienstr. 105 a.
Brotzeit, erst bei Auszahlung. Größter
Umsatz seit Jahren. (182)

Bettnässen
Beseitigung sofort. Alter u. Geschlecht
schlecht angeben! Auskunft
umsont: Institut „Sanitas“,
Velburg 15 (Bay.).

Um damit zu räumen
verkauft von jetzt ab 11. Kisten,
jeden grün u. kräftig, pro Zaufend
von 50 J an, die idänken zu 80 J
Eduard Andrack, Zeilg. d. Viehmerwa.
la. Zephyr-Dauerwäpche
(alt abwaschb. Manich, Kragen etc.)
Berl. Sie gratis u. fr. Katalog 6.
Feier d. Platze erb. 30 % Rabatt.
W. Holschmitt, Elberfeld, Schlichtefeld 183.

Extra starke Kasten- und Leiter-Handwagen
Berühmt! Erprobt! Bewährt!
Unentbehrlicher Gebrauchsartikel. Die vorzügliche stabile Bauart,
von Privatleuten, Schmiedemeistern u. Stellmachern tausendfach
anerkannt. Ueber 200 Nachbestellungen aus einem Orte.
Vorzüge: Schwere Unterteile, starke eiserne Achsen, extra starke
gut bereifte Flapspeichenräder mit gusseisernen Büchsen, mit Spannkette
und Eisenstab. Offerieren dieselben in blauer Lackierung:

500	650	850	1000 Pfund Tragkraft
90	100	110	120 cm. Bodenlänge
Mk. 16.50	20.50	24.50	30.— als Kastenwagen
15.25	18.50	22.—	28.— als Leiterwagen

Eichenartig 50% teurer. Gabel- oder Scheerdeichsel Mk. 3.50
Bremse Mk. 6.75, Roh, also ungestrichen p. Wagen Mk. 1.— billiger

Lieferung francofrei. Nichtgefallendes nehmen auf unsere Kosten zurück.
Verlangen Sie Katalog gratis und franko, auch über noch größere Hand-
wagen, sowie Geschäfts- und Transportwagen für alle gewerblichen
Zwecke von unserer Abt. Geschäftswagenfabrik.

Westfalia-Kinderwagen-Industrie
Bruno Richtzenhain, Osnabrück 177.

Cacao
garantiert rein, im Geschmack pikfein,
1/2 Kilo von Mk. 1,20 an
1/4 Kilo Mk. 6.— portofrei
Cacao-Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

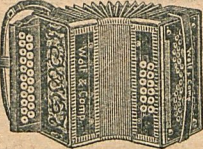
Bart- u. Haarwuchsbeförderungsmittel Cavalier
einzig und allein erhältlich bei
Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. Nr. 251
befördert in kürzester Zeit Bart- u.
Haarwuchs, letzteren auch bei Damen
u. Kindern. Gegen Ausfallen des Kopf-
haares gibt es nichts Besseres als Cavalier.
Fortwährend unaufgefordert
eingehende Dankschreiben, wie z. B.
folgendes:

„Teile Ihnen mit, dass ich nach 8 Tagen
schon den Schnurrbart und Bart bekommen habe.“
Felix B. . . . r. Rathenhofen.“
beweisen, dass mein Cavalier nicht
mit ähnlichen, teilsweise bedeutend
billigeren, aber auch wertlosen
Mitteln zu vergleichen ist.

Bei Nichterfolg zahle ich das Geld zurück
und erkläre ich, dass ich
ausserdem 1000 Mark Belohnung
demjenigen sofort in bar zu zahlen bereit bin, der mir auch
nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich
oder schriftlich irrtümelhaft habe, bei Nichterfolg das Geld zurück
zu zahlen. Sehen Sie also nicht auf Billigkeit, sondern auf gute
Wang. Preis pro Dose mit Garantioschein, Stärke 1 2 Mark,
Stärke II 3 Mark, Stärke III 6 Mark. Porto extra. Bei 2 Dosen
portofrei, bei 3 Dosen eine vierte gratis. (5)



300 Sorten Harmonikas!
..... Rabatt-Bestellkarten



Wolf & Comp. Harm.-Fabrik
Klingenthal Sa., Nr. 673.
Taufende amtll. begl. Dankschreiben!
Großer Katalog über ca. 1000 In-
strumente an jedermann umsonst!

Flechten
näss. und trockene Schuppenflechte,
skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Ader-
beine, böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehellt zu werden, mache noch einen
Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
gift-u. schmerzfrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Danach schreibon bekommen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung
weiss-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinböhl-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Dratgellecht
1 m br., best ver-
zinkt, Kosten 50m
5.00 Mk.

Waldenkörbe, St.
1 Mk., 5 St. à 0.95,
10 St. à 0.90 Mk.,
25 St. à 0.85 Mk.

Eiserne Bettstellen
für Erwachsene mit
doppelt. Spinalfeder-
boden. Stück 7,50 Mk.

Pat.-Mauselst. 15 Pf.
Rattenfalle St. 35.—

Badewannen,
prima verzinkt, wenig
Wasserverbrauch.
Für Erwachsene 19 Mk.,
Kinder 7,50.

Spiraldrant
Fussmatten, Stück 35 Pf.
Stück 0,80 Mk., 5 Stück à 30 Pf.
Hühnermester, extra schwer, in Holz-
rahmen, Stück 0,80 Mk., 5 Stück
à 70 Pf.

Porzellan-Nestler, 10 Stück 0,80 Mk.
Drat-Wäscheleine, 30 Meter lang,
1,00 Mk.

Dachpappe, beste Qualität 10 Meter
3,00 Mk., gute Qualität 10 Meter
2,50 Mk.

Hermann Hüls,
Dratgellecht & Dratwaren-
fabrik, Bielefeld.

Zieryerplanzen
aus garantiert deutsch Samen, grün
u. fröhlich, vom Sauboden. Preis
50, 80 u. 75 J, amb. Pflanzplanzen u.
Stiefelplanzen nach Belieben, gibt ab
G. Dehnz, Zeilg. d. Viehmerwa.

7 Meter Damen-Stoff
oder 8 1/2 Mtr.
Gerrenstoff tief ge-
strichdun wie Estrümpe etc.
unter billigerer Nachzublung.
Wasser gratis und franko.
E. Baumbach & Co. 18
Baum & Co. Ober-Selzen.

Lyra-Fahrräder
welkehand,
preisw. u. gut.
Prachtkatalog
(400 Seiten)
umsont u. portofrei.

Lyra-Fahrrad-Werke
Hermann Kl. Klassen
in Prenzlau, Postf. F. 684.